



Bertil Jakobson

Vernehmungscoaching für die anwaltliche Praxis

disserta
Verlag

Jakobson, Bertil: Vernehmungcoaching für die anwaltliche Praxis. Hamburg, disserta Verlag, 2015

Buch-ISBN: 978-3-95425-996-0

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95425-997-7

Druck/Herstellung: disserta Verlag, Hamburg, 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Buch basiert auf der gleichnamigen Veröffentlichung im Jahr 2013 im GRIN Verlag.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© disserta Verlag, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.disserta-verlag.de>, Hamburg 2015
Printed in Germany

Vorwort zur 1. Auflage

Dieses Buch beinhaltet weder kritische Auseinandersetzungen mit Rechtsprechung oder juristischer Fachliteratur, noch erfolgen Ausführungen, die den Anspruch erheben, durchgängig den Anforderungen streng wissenschaftlichen Arbeitens zu genügen. Falls solche Erwartungen bestehen, kann nur davon abgeraten werden, dieses Buch zu kaufen:

Es wird eine herbe Enttäuschung und sein Geld nicht wert sein.

Dieses Buch habe ich aus der Sicht eines Praktikers für die alltägliche Vernehmungs- und sonstige Gesprächspraxis des Rechtsanwalts geschrieben:

Wenn Sie wissen wollen, warum ein Richter zornig auf Sie ist, wenn er Ihnen in einer Hauptverhandlung vorwirft, „eine Wiederholungsfrage an einen Zeugen zu stellen“, wird dieses Buch Ihnen wertvolle Aufschlüsse hierüber geben.

Wenn Sie wissen wollen, warum ein Beamter Sie vielleicht zu manipulieren versucht, wenn er Ihnen mitteilt, man hätte dieses oder jenes „schon immer so gemacht“, wird dieses Buch Sie sicherlich unterhalten.

Wenn Sie wissen wollen, warum ein Zeuge, der behauptet, „gleich gewusst zu haben, dass das nicht gut gehen kann“, einem Gedächtnisfehler erlegen ist, wird dieses Buch Sie detailliert informieren.

Wenn Sie wissen wollen, warum wegen der Arroganz oder Autorität eines einzelnen Menschen kleine Gruppen von Menschen sich schnell irren und die sieben Astronauten der letzten tragischen Mission des Columbia-Shuttles heute vielleicht noch leben könnten, wird dieses Buch auch die spannenden Hintergründe von NASA-Flug STS 107 dokumentieren.

Eines wird dieses Buch Sie sicherlich nicht: Langweilen. Zu diesem Zweck wurde die Darstellungsweise bewusst unterhaltsam wie informativ, spannend wie abwechslungsreich, gehalten. Auch wenn diese Machart für ein Fachbuch eher ungewöhnlich ist, meine ich, dass man nur mit dieser Art der Darstellung der Vielschichtigkeit des Themenkomplexes gerecht werden kann.

In diesem Buch werden interdisziplinäre Erkenntnisse in einer für die anwaltliche Vernehmungs- und Gesprächspraxis nützlichen Darstellungsweise gebündelt und komprimiert dargestellt.

Das Buch will Anregungen und Hilfestellungen dazu geben, sich in künftigen Vernehmungs- und sonstigen Gesprächssituationen geschickt den Rahmenbedingungen und den beteiligten Personen anzupassen, damit die Kommunikation letztlich erfolgreich verläuft. In diesem Sinne ist dieses Buch ein Versuch, Sie zu animieren, sich mit anderen Wissenschaften wie z.B. der Gedächtnis- oder Kommunikationspsychologie zu beschäftigen.

Zu diesem Zweck baut dieses Buch Brücken in andere wissenschaftliche Gebiete, indem es Wege und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt, auf die man sich vorher vielleicht noch nie begeben hat bzw. die noch nie zuvor genutzt worden sind. Anhand zahlreicher eigener und fiktiver Fälle werden die verschiedenen Themenbereiche lebensnah erläutert. Praxis-Hinweise geben Empfehlungen und Anregungen für die tägliche Arbeit. Zusammenfassungen am Ende einzelner Abschnitte verschaffen einen Überblick über die wesentlichen zuvor vermittelten Inhalte.

Sollten Sie sich nun doch in Kenntnis all dessen zum Kauf des Buches entschieden haben, gilt Ihnen mein besonderer Dank. Wer Neugierde sein Eigen nennt, darf sich übrigens geehrt fühlen und glücklich schätzen:

Ihnen habe ich dieses Buch geschrieben.

Bertil Jakobson,

Moers/Duisburg im September 2011

Vorwort zur 2. Auflage

Die Idee für eine zweite Auflage dieses Buches kam im Laufe der vergangenen Jahre auf. Bereits vor der Veröffentlichung der ersten Auflage hatte ich viele Vorträge für Anwälte und Juristen aus anderen Berufszweigen gehalten. Während dieser Vorträge habe ich viele Anregungen und Ideen für neue Buchinhalte erhalten.

Aus dem Zuhörerkreis kamen immer wieder überraschende, irritierende und insistierende Nachfragen auf, die ich stets zum Anlass nahm, meine Standpunkte selbstkritisch zu reflektieren. Diese Auseinandersetzung hatte zur Folge, dass in dieser zweiten Auflage erhebliche Änderungen gegenüber der Vorgängerauflage vorgenommen worden sind. Die Grundstruktur des Vernehmungscoachings in vier Bereiche wurde allerdings beibehalten.

Das war es dann aber auch schon, was von der ersten Auflage übrig geblieben ist. Denn nahezu alle Inhalte wurden neu strukturiert, überarbeitet und teilweise auch neu positioniert. Beim Schreiben der zweiten Auflage stellte ich fest, dass ich mit den in der ersten Auflage verwendeten Praxis-Hinweisen, über welche Sie gerade etwas im Vorwort zu ersten Auflage lesen konnten, nicht mehr zufrieden war. Ich habe in dieser Auflage auf sie verzichtet und sie stattdessen als weiteren Fließtext berücksichtigt. Hervorzuheben sind die zahlreichen Neuerungen wie z.B. Kapitel über Beweiswürdigung, Sprachproduktion und kognitive Täuschungen. Darüber hinaus wurden alle Inhalte der früheren Kapitel grundlegend überarbeitet und mit vielen neuen Beispielen aufgelockert. Dies führte dazu, dass sich der Wortumfang des Buches gegenüber der Vorgängerauflage mehr als verdoppelt hat.

Nach wie vor habe ich darauf geachtet, dass auch diese zweite Auflage nicht zu kopflastig ausfällt. Vernehmungscoaching betrifft Gesprächssituationen zwischen Menschen, bei denen es weniger um diffizile rechtliche Probleme, denn tatsächliche Fragen der Gesprächsführung, geht.

In diesem Kontext stört es mich immer wieder, wenn vor allem meine Berufskollegen darüber sinnieren, was der Bundesgerichtshof oder ein Oberlandesgericht aktuell oder in der Vergangenheit entschieden haben. Es sind nicht der Bundesgerichtshof, ein Oberlandesgericht, Landgericht oder Amtsgericht, die Entscheidungen in Form von Urteilen oder Beschlüssen treffen. Es sind Menschen, die für die Entscheidungen verantwortlich sind. An dieser Überlegung orientieren sich viele Ausführungen in diesem Buch.

Menschen bedienen sich unabhängig von Herkunft, Bildungsstand und soziokulturellem Hintergrund ähnlicher kommunikativer Techniken, wenn sie miteinander in Kontakt treten, z.B. Zeugen vernehmen, telefonieren oder einen schriftlichen Text verfassen. Allerdings kann es hier interaktionsbedingt zu Missverständnissen, Irrtümern, Täuschungsmanövern und kognitiven Fehlleistungen kommen. Es sind diese besonderen Aspekte der Kommunikation als menschliche Verhaltensform, mit denen sich dieses Buch schwerpunktmäßig beschäftigt.

Auch wenn es Vernehmungskoaching für die anwaltliche Praxis heißt, können viele Inhalte dieses Buches auch von Menschen praktisch genutzt werden, die keine fundierte juristische Ausbildung genossen haben. Aktive und passive Gesprächstechniken sowie emotionale und nonverbale Kommunikation sind nur einige der Inhalte des Buches, die interdisziplinär angewendet werden können. Umgekehrt habe ich viele Erkenntnisse anderer Wissenschaften beim Schreiben dieses Buches unter Berücksichtigung ihrer Relevanz und Zugänglichkeit für die forensische Praxis integriert.

Heute ist der 26. Oktober 2014. Ich konnte beim Schreiben dieses Buches nur alle mir bis zu diesem Stichtag zur Verfügung stehenden Informationen berücksichtigen. Dies ist ein Problem, was anscheinend viele Autoren miteinander teilen: In dem Moment, wo man Schreibearbeiten beendet, beginnen sie zu veralten.

Die Zukunft wird lehren, ob die heute beendeten Schreibearbeiten einer Überarbeitung bedürfen und eine dritte Auflage rechtfertigen oder gar erfordern.

Bertil Jakobson

Moers/Duisburg, im Oktober 2014

Übersicht

Vorwort zur ersten Auflage	1
Vorwort zur zweiten Auflage	3
Übersicht	5
Inhaltsverzeichnis	7
Literaturverzeichnis	21
Prolog	31
Vernehmungstraining für die anwaltliche Praxis	49
1. Teil: Vorbereitung der Vernehmung	53
2. Teil: Analyse der Vernehmungssituation	193
3. Teil: Durchführung der Vernehmung	443
4. Teil: Nachbereitung der Vernehmung	791
Epilog	799
Abkürzungsverzeichnis	807
Register	811

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort zur ersten Auflage</i>	1
<i>Vorwort zur zweiten Auflage</i>	3
<i>Übersicht</i>	5
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	7
<i>Literaturverzeichnis</i>	21
<i>Prolog</i>	31
El-Al	31
Simonides	33
Monica	36
O.J.	38
Kypselos	41
Der erste Eindruck	43
<i>Vernehmungcoaching für die anwaltliche Praxis</i>	49
Vernehmung	50
Coaching	50
Die vier Bereiche des Vernehmungcoachings	51
<u>Teil 1: Vorbereitung der Vernehmung</u>	53
<u>1.1 Vernehmungsziele</u>	54
Die Definition des Vernehmungsziels	54
Individuelle Vernehmungsziele definieren	57
Mit Wiederholungsfragen taktieren	59
Vernehmungsalternativen	61
Zusammenfassung & Praktische Tipps	63
<u>1.2 Aktenarbeit</u>	64
Akteneinsicht	64
Aktenstudium	66
Inhaltsangaben	67
Checkliste	70
Aktenrücksendung	71
Lagerbildung	72
Zusammenfassung & Praktische Tipps	73

1.3	Fragetechniken	74
	Taktische Vorüberlegungen	74
	Vernehmungsbereitschaft schaffen	75
	Die Begrüßungsfrage	76
	Grundregeln für eine erfolgreiche Vernehmung	78
	Weniger ist mehr	79
	Sukzessiv fragen	80
	Fragen werden nicht erläutert	81
	Einfachheit	83
	Verständlichkeit	84
	Geduldig sein	86
	Die verschiedenen Fragearten	87
	Offene Fragen	88
	Leerfragen	90
	Anstoßfragen	91
	Auswahlfragen	92
	Geschlossene Fragen	94
	Alternativfragen	96
	Ja/Nein-Fragen	96
	Suggestivfragen	98
	Negative Fragen	102
	Voraussetzungsfragen	103
	Sonstige Fragen	104
	Zirkuläre Fragen	104
	Situationsfragen	106
	Weiche Fragen	108
	Filterfragen	109
	Provokationsfragen	110
	Zusammenfassung & Praktische Tipps	112
1.4	Prozesstaktische Fragenkataloge	113
	Prozesslogistik	113
	Vorhalte	117
	Vorprägungstechniken	120
	Die verschiedenen Fragenkataloge	123
	Die Trichtermethode	124
	Praktische Tipps zur Trichtermethode	126
	Die inversive Befragung	127
	Praktische Tipps zur inversiven Befragung	128
	Das kognitive Interview	129
	Die kontrastierende Befragung	130
	Praktische Tipps zur kontrastierenden Befragung	132

Die sprunghafte Befragung	132
Praktische Tipps zur sprunghaften Befragung	133
Zusammenfassung & Praktische Tipps	134
1.5 Strategische Vernehmungspausen	135
Vorüberlegungen	135
Interdependenz	137
Prozesstaktisch pausieren	139
Persuasive Kommunikation	144
Zusammenfassung & Praktische Tipps	146
1.6 Weitere Informationsgewinnung	147
Rechte und Pflichten	147
Ampelphasenplan	148
Verkehrsrechtliche Auskünfte	151
Bonitätsauskünfte	154
Unternehmensregister	156
Zusammenfassung & Praktische Tipps	157
1.7 Besondere Vernehmungs- und Gesprächssituationen	158
Zweitsprachige Personen	158
Kulturelle Besonderheiten	161
Die Gerichtssprache ist deutsch	162
Dolmetscher müssen wörtlich übersetzen	165
Dolmetscher sollen nur übersetzen	170
Dolmetscher müssen die richtigen Dialekte sprechen	171
Mit Kindern reden	173
Protrahierte Kommunikation	177
Das Konzept Kausalität	178
Selbstkonzept vs. Fremdkonzept	180
Vernehmung von Polizeibeamten	181
Gezieltes Schweigen	185
Zirkuläre Befragung	187
Kontrastierende Befragung	189
Zusammenfassung & Praktische Tipps	191

2.1	Rechtliche Rahmenbedingungen der Vernehmung	194
	Gesetzliche Struktur des Zeugenbeweises	194
	Grundsatz der Einzelvernehmung	195
	Feststellung der Personalien	196
	Belehrung des Zeugen	197
	Zeugnisverweigerungsrechte aus persönlichen Gründen	198
	Zeugnisverweigerungsrechte aus sachlichen Gründen	198
	Die ergänzende Regelung des § 53a StPO	199
	Die Regelungen des § 54 StPO	199
	Die Auskunftsverweigerungsrechte nach §§ 55 StPO, 384 Nr. 2 ZPO	199
	Die Unterrichtung des Zeugen gem. §§ 69 I S.2 StPO, 396 I ZPO	202
	Zeugenbericht und ergänzender Bericht	202
	Verhör des Zeugen	205
	Frageberechtigte	205
	Reihenfolge der Befragung	206
	Rechtliche Grenzen des Fragerechts	207
	Die Zurückweisung einer Frage als ungeeignet	209
	Die Frage wird als Wiederholungsfrage zurückgewiesen	210
	Die Frage wird als nicht zur Sache gehörig zurückgewiesen	212
	Beschränkungen des Fragerechtes aus Rechtsnormen	212
	Fragen an Zeugen bestimmter Altersgruppen werden zurückgewiesen	215
	Die Frage wird als Suggestivfrage zurückgewiesen	215
	Die Verteidigung des Fragerechts	217
	Vereidigung von Zeugen	218
	Entlassung von Zeugen	218
	Zusammenfassung & Praktische Tipps	219
2.2	Beweiswürdigung und Fragetechniken	220
	Allgemeine Fragen des Beweisrechts	220
	Beweisbedürftigkeit	225
	Zeugenaussagen und Tatsachen	227
	Beweiserleichterungen	232
	Anscheinsbeweis	234
	Befund-, Anknüpfungs- und Zusatztatsachen	237
	Erfahrungssätze	237
	Innere Tatsachen	237
	Negative Tatsachen	240
	Beweiswürdigung	241
	Beweislast	244

Indizienbeweis und Ausforschungsbeweis	247
Indiztatsachen, der Zweifelssatz & nichtlineare Reaktionen	256
Beweiskette und Beweisring	258
Abschließende Betrachtung und taktische Überlegungen	263
Zusammenfassung & Praktische Tipps	267
2.3 Psycholinguistik und Sprachproduktion	269
Sprachproduktion	269
Ebenen der Sprachproduktion	270
Konzeptualisierung	271
Formulierung	273
Mentales Lexikon	273
Artikulation	275
Sequenzierung	277
Sprechen und Schreiben	279
Ellipsen	280
Intonation	281
Der Ereignishorizont	284
Kontextabhängige Ereignisdarstellung	285
Selektive Ereignisdarstellung	288
Konzepte und Skripte	289
Metaphorische Konzepte	292
Sprechfehler	296
Framingtechniken	299
Primingtechniken	306
Psycholinguistische Aspekte	311
Allgemeine Tendenzen	312
Die Stimme	314
Einzelne Beispiele	314
Partikel	315
Modalwörter	317
Weichspüler und Hartmacher	318
Zusammenfassung & Praktische Tipps	320
2.4 Sozialpsychologie und Recht	322
Einleitung	322
Homöostatische Mechanismen	323
Bewusstes und unbewusstes Denken	327
Reaktives und kreatives Verhalten	331
Korrelation und Kausalität	335
Selbstwertdienlichkeit	339

Impressionsmanagement	341
Attributionsdilemma/Akteur-Beobachter-Divergenz	343
Self-handicapping	345
Soziale Kognition	346
Relativität	348
Kognitive Dissonanz	351
Mentale Abkürzungen	355
Stereotype und Vorurteile	356
Die Verlustaversion	360
Der Benjamin Franklin-Effekt	364
Reziprozität	366
Der Schläfer-Effekt	369
Der Einzelopferereffekt	370
Die Ich-Erschöpfung	374
Der Fehlschluss der versunkenen Kosten	376
Der Mere-Exposure-Effekt	378
Zusammenfassung & Praktische Tipps	380
2.5 Kognitive Täuschungen	382
Einleitung	382
Die Urform aller fatalen Fehlschlüsse	382
Vernachlässigung der Basisrate	384
Sich selbst erfüllende Prophezeiungen	386
Das falsche Vertrauen in das Positive	387
Der fundamentale Attributionsfehler	390
Nichtlineare Reaktionen	392
Singuläre Ereignisse	393
Selbstüberschätzung	395
Der Ankereffekt	397
Regression zum Mittelwert	398
Der Rückschaufehler	402
Der Hofeffekt	405
Der Unterlassungseffekt	408
Der Konjunktionsfehlschluss	412
Zusammenfassung & Praktische Tipps	415
2.6 Der Einfluss räumlicher Gegebenheiten	418
Das Gesprächssetting	418
Verschiedene Sitzpositionen	419
Das Blickpunktproblem	424
Akustik	425

Presse	425
Zusammenfassung & Praktische Tipps	428
2.7 Eigenes Auftreten & Situation des Mandanten	429
Eigenes Auftreten	429
Situation des Mandanten	431
Steuerungsmöglichkeiten	433
Tonische Kommunikation	434
Oxytocin	435
Ein Lob auf die Eitelkeit	437
Mandant und Dritte	438
Zusammenfassung & Praktische Tipps	441
Teil 3: Durchführung der Vernehmung	443
3.1 Aktive Gesprächstechniken	444
Prosodie	444
Praktische Tipps zum taktischen Einsatz Ihrer Stimme	446
Stimmhygiene	447
Die Broken-Record-Technik	447
Via negativa	449
Der Gesprächsbeginn	450
Menschen anreden	453
Schweigen ist Gold	454
Den Überblick behalten	455
Stimmigkeit	458
Plädoyer	459
Vergleichsverhandlungen	460
Praktische Tipps für Vergleichsverhandlungen	463
Zusammenfassung & Praktische Tipps	466
3.2 Passive Gesprächstechniken	468
Das Maulesel-Prinzip	468
Zuhörtechniken	470
Passives Zuhören	471
Semiaktives Zuhören	472
Paraphrasierung	474
Verbale Spiegelung	475
Zusammenfassung & Praktische Tipps	477

3.3	Gesprächs- und Kommunikationsfallen	478
	Der Brokaw-Fehler	478
	Der Projektionsfehler	482
	Der Übertragungsfehler	484
	Zusammenfassung & Praktische Tipps	487
3.4	Suggestionstechniken	488
	Einleitung	488
	Ich- und Du-Botschaften	489
	Diffuse Formulierungen	491
	Falsche Suggestionen	492
	Positive Formulierungen	495
	Der Endowment-Effekt	496
	Vertrauensvoller Umgang	497
	Zusammenfassung & Praktische Tipps	500
3.5	Manipulationstechniken	501
	Einleitung	501
	Abwehrmaßnahmen gegen Manipulationsversuche	502
	Verwendung der Broken-Record-Technik	502
	Manipulation ignorieren	503
	Manipulation konfrontativ ansprechen	504
	Passive Manipulationstechniken	505
	Die Traditionstaktik	505
	Der definatorische Rückzug	507
	Irrelevanz-/Vernebelungstaktik	509
	Der Angriff auf die Person	512
	Der Einsatz von Emotionen	514
	Unklare Ausdrucksweisen	516
	Aktive Manipulationstechniken	518
	Der Columbo-Effekt	519
	Die Turgot-Technik	520
	Die Sokrates-Technik	521
	Der Zirkelschluss	523
	Der Fehlschluss der unerreichbaren Vollkommenheit	524
	Die Mehrheitstaktik	527
	Die Brunnenvergiftung	528
	Falsches Schmeicheln	530
	Der Fehlschluss der Faktenverneinung	531
	Die Expertentaktik	533

Retroaktive Manipulation	534
Zusammenfassung & Praktische Tipps	536
3.6 Emotionale Kommunikation	537
Einleitung	537
Emotionen & Gefühle	538
Motivations- und Belohnungssysteme	543
Vorgänge im Körperinneren	545
Das Auftreten von Emotionen und Gefühlen	547
Emotionale Auslöser	550
Die Subjektivität von Belastungsreaktionen	551
Die Ambivalenz emotionalen Verhaltens	552
Der Othello-Fehler	554
Die Refraktärphase	558
Mimik & Emotionen	560
Mikroexpressionen	564
Der Kontext der Mikroexpression	566
Der Zeitpunkt des Erscheinens einer Mikroexpression	567
Die Kongruenz zwischen Emotion und Mikroexpression	568
Die Emotion Überraschung	569
Die Emotion Verachtung	572
Die Emotion Zorn	574
Die Emotion Furcht	579
Die Emotion Trauer	581
Die Emotion Ekel	583
Die Emotion Freude	584
Zusammenfassung & Praktische Tipps	587
3.7 Nonverbale Kommunikation	589
Einleitung	589
Praktische Empfehlungen	592
Hinweise sind keine Beweise	592
Stimmigkeit des Gesamtverhaltens beachten	595
Die Null-Linie feststellen	597
Subjektive Verhaltensmuster erkennen	600
Fokussierung auf Verhaltensänderungen	601
Die biologischen Grundlagen nonverbaler Kommunikation	603
Timing zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation	605
Zuwendung und Abkehr im zwischenmenschlichen Verhalten	606
Annäherungs- und Vermeidungsverhalten	608
Schockstarre	610

Flucht	613
Kampf	616
Annäherungsverhalten	618
Emotionen und nonverbale Kommunikation	620
Adaptive Reaktionen	622
Embleme & Illustratoren	626
Spiegelneurone	630
Proxemik	633
Zusammenfassung & Praktische Tipps	639
3.8 Das Gedächtnis und seine Fehlleistungen	641
Wahrnehmung und Erinnerung	642
Die verschiedenen Gedächtnissysteme	644
Ultra-Kurzzeitgedächtnis	645
Kurzzeitgedächtnis	645
Langzeitgedächtnis	646
Das prozedurale Gedächtnis	646
Das semantische Gedächtnis	647
Das episodische Gedächtnis	648
Prospektives und retrospektives Gedächtnis	648
Das Entstehen von Erinnerungen	649
Der Waffenfokus	653
Transienz	656
Der Mann, der nichts wissen will	657
Geistesabwesenheit	659
Routine-/Alltagshandlungen	660
Die Veränderungsblindheit	662
Gedächtnisblockierung	663
Fehlattribution	666
Suggestibilität	671
Verzerrung	674
Der Rückschaufehler	675
Die Abwärtsspirale	676
Persistenz	677
Zusammenfassung & Praktische Tipps	678
3.9 Grundzüge der Aussagepsychologie	680
Einleitung	680
Das aussagepsychologische Grundkonzept	681
Die aussagepsychologische Nullhypothese	682
Die wesentlichen aussagepsychologischen Arbeitsschritte	685

Inhaltsanalyse	686
Allgemeine Merkmale	687
Logische Konsistenz	688
Ungesteuerte sprachliche Darstellung	689
Detailreichtum	690
Spezielle Merkmale	692
Raum-zeitliche Verknüpfungen	692
Interaktionsschilderungen	693
Wiedergabe von Gesprächen	694
Komplikationsschilderungen	694
Inhaltliche Besonderheiten der Aussage	696
Ausgefallene Detailschilderungen	696
Eigen- und fremdpsychische Vorgänge	698
Erweiterungen	701
Strukturgleichheit	702
Phänomengemäße Schilderung unverstandener Handlungen	703
Motivationsbezogene Inhalte	704
Eingeständnis von Erinnerungslücken	704
Selbstbelastung	705
Fremdentlastung	706
Konstanzanalyse	706
Abgrenzung Kern- und Randgeschehen	707
Fehlerquellenanalyse	711
Kompetenzanalyse	715
Motivationsanalyse	716
Aussagetüchtigkeit	717
Wahrnehmen	718
Visuelle Wahrnehmung	718
Akustische Wahrnehmung	720
Taktile Wahrnehmung	722
Speichern und Erinnern	723
Wiedergabe	724
Intelligenz und Aussagetüchtigkeit	725
Praktische Auswirkungen der Aussagetüchtigkeit	726
Zusammenfassung & Praktische Tipps	728
3.10 Lüge und Irrtum	729
Einleitung	729
Die Lüge	730
Die Folgen einer erwiesenen Lüge	735
Die Lüge im Lichte der Aussagepsychologie	736
Lügensymptome	740

Verbale Lügensymptome	742
Übertriebene Betonungen	742
Vorwegverteidigungen	744
Linguistische Warnsignale	745
Paraverbale Lügensymptome	746
Emotionale Distanzierung	747
Artikulatorische Auffälligkeiten	748
Prosodische Auffälligkeiten	749
Nonverbale Lügensymptome	750
Falsches Timing	751
Inkongruenzen	752
Zunahme/Verflachung von Illustratoren	753
Zunahme/Verflachung von Adaptoren	753
Das Aussagekomplott	754
Trennung der Komplotteure	756
Situationsfragen formulieren	757
Zirkuläre Fragen stellen	758
Der Irrtum	759
Wahrnehmungsfähigkeit	760
Beschränkte Simultankapazität	761
Turbulenzgeschehen	763
Negative Tatsachen	765
Wahrnehmungsverfälschung	767
Das Korsakow-Syndrom	768
Affektive Erregung	768
Der Pygmalioneffekt	769
Retro- und anterograde Amnesien	771
Pro- und retroaktive Interferenzen	772
Wiedergabefehler	774
Der Gedächtnisverschluss	776
Gruppenkonformität	778
Gruppenhomogenität	782
Gruppenkohäsion	784
Gruppenpolarisierung	786
Vernehmungstaktische Aspekte	788
Zusammenfassung & Praktische Tipps	789

4. Teil: Nachbereitung der Vernehmung	791
4.1 Abgleich der Erkenntnisse	792
4.2 Formulierung neuer Fragen	795
4.3 Persönliches Resümee	796
Zusammenfassung & Praktische Tipps	798
<i>Epilog</i>	799
EI-AI	799
Simonides	800
Monica	801
O.J.	802
Kypselos	803
Der letzte Eindruck	804
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	807
<i>Register</i>	811

Literaturverzeichnis

Ariely, Dan: Denken hilft zwar, nützt aber nichts – Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen, München 2010

Ariely, Dan: Die halbe Wahrheit ist die beste Lüge – Wie wir andere täuschen und uns selbst am meisten, München 2012

Ariely, Dan: Wer denken will, muss fühlen – Die heimliche Macht der Unvernunft, München 2012

Arkin, Robert; Oleson, Kathryn: Self-handicapping, in: Attribution and social interaction: The legacy of Edward E. Jones, Washington 1998, 313-341

Arntzen, Friedrich: Psychologie der Zeugenvernehmung, München 2007

Aronson, Elliot; Wilson, Timothy D.; Akert, Robin M.: Sozialpsychologie, München 2008

Artkämper, Heiko; Schilling, Karsten: Vernehmungen – Taktik, Psychologie, Recht, Göttingen 2012

Bargh, John; Chen, Mark; Burrows, Lara: Automaticity of Social Behavior: Direct Effects of Trait Construct and Stereotype Activation on Action, Journal of Personality and Social Psychology, 1996, Vol. 71, No.2, 230-244

Bauer, Joachim: Das Gedächtnis des Körpers – Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern, München 2011

Bauer, Joachim: Prinzip Menschlichkeit – Warum wir von Natur aus kooperieren, Pößneck 2010

Bauer, Joachim: Warum ich fühle, was du fühlst – Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone, Pößneck 2010

Bender, Rolf; Nack, Armin; Treuer, Wolf-Dieter: Tatsachenfeststellung vor Gericht, München 2007

Blum, Barbara: Suggestive Prozesse bei der Zeugenbetreuung und –befragung, in: Deckers/Köhnken, Die Erhebung von Zeugenaussagen im Strafprozess, Berlin 2007

Bock, Kathryn: Meaning, sound and syntax: Lexical priming in sentence production, in: Journal of Experimental Psychology, 1986, Vol.12, No.4, 575-586

Bölte, Jens; Zwitserlood, Pienie: Laut- und Wortwahrnehmung, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 584-591

Brewer, Neil; Wells, Gary: The confidence-accuracy relationship in eyewitness identification: Effects of lineup instructions, foil similarity, and target-absent base rates, *Journal of Experimental Psychology*: 2006, 11-30

Bruno, Tiziana; Adamczyk, Gregor: Körpersprache, Freiburg 2009

Burhoff, Detlef: Handbuch für das strafrechtliche Ermittlungsverfahren, Münster 2006

Christmann, Ursula: Textverstehen, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 612-620

Crombag, Hans; Wagenaar, Willem; Koppen, Peter J. Van: Crashing Memories and the Problem of “Source Monitoring”, in: *Applied Cognitive Psychology*, 1996, Vol. 10, 95-104

Dahs, Hans: Die Revision im Strafprozess, München 2008

Dahs, Hans: Handbuch des Strafverteidigers, Köln 2005

Damasio, Antonio: Descartes` Irrtum – Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin 2010

Damasio, Antonio: Der Spinoza-Effekt – Wie Gefühle unser Leben bestimmen, Berlin 2011

Damasio, Antonio: Selbst ist der Mensch – Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins, München 2010

Deckers, Rüdiger: Dokumentation im Strafverfahren, *StraFo* April 2013, Seite 133-140

Deckers, Rüdiger: Glaubhaftigkeitsprüfung, in: Die Erhebung von Zeugenaussagen im Strafprozess, Berlin 2007

Deckers, Rüdiger: Sexualstrafverfahren, in: Strafverteidigung in der Praxis, Bonn 2007

Delfos, Martine: Sag mir mal – Gesprächsführung mit Kindern, Weinheim & Basel 2012

Dobelli, Rolf: Die Kunst des klaren Denkens, München 2011

Edmüller, Andreas; Wilhelm, Thomas: Manipulationstechniken, Freiburg 2009

Eibl-Eibesfeldt, Irenäus: Die Biologie des menschlichen Verhaltens – Grundriss der Humanethologie, Vierkirchen-Pasenbach 2005

Eibl-Eibesfeldt, Irenäus: Grundriss der vergleichenden Verhaltensforschung, Vierkirchen-Pasenbach 2004

Eilert, Dirk: Mimikresonanz – Gefühle lesen, Menschen verstehen, Paderborn 2013

Eisenberg, Ulrich: Beweisrecht der StPO, München 2010

Eisenhuth, Bernd: Kommunikation im Strafverfahren – Plädoyer und Rhetorik, Lüdenscheid 2008

Ekman, Paul: Gefühle lesen – Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren, Heidelberg 2010

Ekman, Paul: Ich weiß, dass du lügst – Was Gesichter verraten, Reinbek bei Hamburg 2011

Enders, Horst-Reiner: RVG für Anfänger, München 2008

Engelkamp, Johannes; Rummer, Ralf: Verarbeitungsprozesse, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 316-324,

Englich, Birte; Mussweiler, Thomas; Strack, Fritz: Playing dice with criminal sentences: The influence of irrelevant anchors on experts` judicial decision making, in: Journal of Personality and Social Psychology, 2006, Vol. 32, No.2, 188-200

Fischer, Thomas: StGB und Nebengesetze, München 2011

Frensch, Peter: Kognition, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 19-28

Freymann, Hans-Peter: Darlegungs- und Beweiserleichterungen zur Erwerbsschadensermittlung bei Verletzungen vor oder kurz nach dem Berufseinstieg, zfs 2013, Seite 125-134

Geary, David: Evolution menschlicher Kognition, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 29-38

Gigerenzer, Gerd: Bauchentscheidungen – Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition, München 2008

Glaserapp, Jan: Emotionen als Ressourcen – Manual für Psychotherapie, Coaching und Beratung, Weinheim 2013

Grabowski, Joachim: Sprachproduktion, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 621-629

Greuel, Luise; Offe, Susanne; Fabian, Agnes; Wetzels, Peter; Fabian, Thomas; Offe, Heinz; Stadler, Michael: Glaubhaftigkeit der Zeugenaussage, Weinheim 1998

Groeben, Norbert: Historische Entwicklung der Sprachpsychologie, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 575-583

Groeben, Norbert: Sprachliche Verständigung, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 630-637

Groeben, Norbert; Christmann, Ursula: Figurative Sprache, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 638-646

Grosse, Julia; Reker, Judith: Versteh mich nicht falsch! Gesten weltweit. Das Handbuch, München 2010

Grunsky, Wolfgang: Zivilprozessrecht, München 2003

Habschick, Klaus: Erfolgreich Vernehmen – Kompetenz in der Kommunikations-, Gesprächs- und Vernehmungspraxis, Heidelberg 2010

Hall, Edward: The hidden dimension, New York 1982

Haller, Reinhard: Das ganz normale Böse – Warum Menschen morden, Reinbek bei Hamburg 2011

Hamm, Rainer; Hassemer, Winfried; Pauly, Jürgen: Beweisantragsrecht, Heidelberg 2007

Haugtvedt, Curtis; Wegener, Duane: Message order effects in persuasion: An attitude strength perspective, in: Journal of consumer research, 1994, Vol.21, 205-218

Herrmann, Theo; Grabowski, Joachim: Sprechen – Psychologie der Sprachproduktion, Heidelberg 1994

Himmelreich, Klaus; Bücken, Michael: Verkehrsunfallflucht – Verteidigerstrategien im Rahmen des § 142 StGB, Heidelberg 2005

Hovland, Carl; Irving, Janis; Kelley, Harold: Communication and persuasion: Psychological studies of opinion change, New Haven 1953

Höhle, Barbara: Psycholinguistik, Berlin 2012

Hugo-Becker, Annegret; Becker, Henning: Psychologisches Konfliktmanagement – Menschenkenntnis, Konfliktfähigkeit, Kooperation, München 2004

Jansen, Gabriele: Zeuge und Aussagepsychologie, Heidelberg 2012

Jäckel, Holger: Beweisrecht der ZPO – Ein Praxishandbuch für Richter und Rechtsanwälte, Stuttgart 2009

Kaernbach, Christian: Auditive Wahrnehmung, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 138-146

Kahnemann, Daniel: Schnelles Denken - langsames Denken, München 2011

Kanitz, Anja: Gesprächstechniken, Freiburg 2008

Kaplan, Ellen; Kaplan, Michael: Auf Fehler programmiert – Warum der Mensch irren muss, Reinbek bei Hamburg 2012

Kibed, Matthias Varga v.; Sparrer, Insa: Ganz im Gegenteil – Tetralemmaarbeit und andere systemische Grundformen, Heidelberg 2011

Kiese-Himmel, Christiane: Wahrnehmung taktiler Reize, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 147-151

Kosarekova, Sneschana: Linguistische Mittel zum Ausdruck von Gefühlen beim Gespräch, Diplomarbeit, Veliko Tarnovo 2001

König, Stefan: Wege und Grenzen eigener Ermittlungstätigkeit des Strafverteidigers, StraFo 1996, Seite 98-104

Krause, Martin: Die zivilrechtliche Haftung des Strafverteidigers, NStZ 2000, Seite 225-234

Lakoff, George; Johnson, Mark: Leben in Metaphern – Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern, Heidelberg 2011

Levine, Robert: Die große Verführung – Psychologie der Manipulation, München 2013

Mallot, Hanspeter: Visuelle Wahrnehmung, in: Handbuch der Allgemeinen Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 127-137

May, Mark: Raum, in: Handbuch der Allgemeinen Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 66–74

Mitsch, Wolfgang: Strafrecht BT 2 – Vermögensdelikte (Kernbereich) Teilband 1, Heidelberg 1998

Martin, Leo: Ich krieg dich! – Mensch für sich gewinnen – Ein Ex-Agent verrät die besten Strategien, Pöbneck 2011

Merikle, Philip; Daneman, Meredyth: Psychological investigations of unconscious perception, *Journal of Consciousness Studies*, 1998, Vol. 5, 5-18

Meyer-Goßner, Lutz: Strafprozessordnung, München 2011

Möthraht, Jürgen; Rüther, Klaus; Bahr, Henning: Verteidigung ausländischer Beschuldiger, Köln 2012

Mühlisch, Sabine: Fragen der Körpersprache – Antworten zur non-verbale Kommunikation, Paderborn 2010

Nack, Armin: Verteidigung bei der Glaubwürdigkeitsbeurteilung von Aussagen, *StV* 1994, Seite 555-564

Navarro, Joe: Menschen lesen – Ein FBI-Agent erklärt, wie man Körpersprache entschlüsselt, München 2010

Navarro, Joe: Menschen verstehen und lenken – Ein FBI-Agent erklärt, wie man Körpersprache für den persönlichen Erfolg nutzt, Ulm 2011

Olsson, Nils: A comparison of correlation, calibration, and diagnosticity as measures of the confidence-accuracy relationship, *Journal of Applied Psychology*, 2000, 85, 504-511

Panksepp, Jaak: Affective Neuroscience – The Foundations of Human and Animal Emotions, Oxford 1998

Pauen, Michael: Bewusstsein, in: *Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition*, Göttingen 2006, Seite 39-47

Pennington, Nancy; Hastie, Reid: Explanation-based decision making: Effects of memory structure on judgment, *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory, and Cognition*, 1998, Vol. 14, 521-533.

Pick, Ina: Die Kunst, Schwieriges einfach zu sagen, *Anwaltsblatt* 3/2013, Seite 201-205

Pratkanis, Anthony; Greenwald, Anthony; Leippe, Michael; Baumgardner, Michael: In Search of Reliable Persuasion Effects: III. The Sleeper Effect is dead. Long live the Sleeper Effect, in: *Journal of Personality and Social Psychology*, 1988, Vol. 54, No.2, 203-218

Prior, Manfred: MiniMax-Interventionen – 15 minimale Interventionen mit maximaler Wirkung, Heidelberg 2011

Psychrembel, Klinisches Wörterbuch, 266. Auflage, Berlin 2014

Richter, Tobias: Lesen und Schreiben, in: Sprachproduktion, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 647-655

Roggenwallner, Bernd; Pröbstl, Kathrin: Vernehmungscoaching, Münster 2008

Rosenzweig, Phil: Der Halo-Effekt – Wie Manager sich täuschen lassen, Offenbach 2008

Rummer, Ralf; Engelkamp, Johannes: Wortwissen und mentales Lexikon, in: Handbuch der Allgemeine Psychologie – Kognition, Göttingen 2006, Seite 592-600

Saalburg, Katharina; Seebrink, Bernhard: Der Manipulations-Bestseller Manipulationstechniken erkennen und anwenden, Norderstedt 2009

Schacter, Daniel: Aussetzer – Wie wir vergessen und uns erinnern, Bergisch Gladbach 2005

Scherer, Klaus: Non-verbale Kommunikation, Hamburg 1970

Scheier, Christian; Held, Dirk: Wie Werbung wirkt – Erkenntnisse des Neuromarketing, Freiburg 2012

Schulz v. Thun, Friedeman: Miteinander Reden 1: Störungen und Klärungen – Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek bei Hamburg 2008

Schulz v. Thun, Friedeman: Miteinander Reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung – Differentielle Psychologie der Kommunikation, Reinbek bei Hamburg 2008

Schweizer, Mark Daniel: Kognitive Täuschungen vor Gericht – Eine empirische Studie Dissertation 2005

Simon, Fritz; Rech-Simon, Christel: Zirkuläres Fragen – Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch, Heidelberg 2008

Sommer, Ulrich: Fragen an den Zeugen – Vorhalte an das Recht, StraFo März 2010, Seite 102-111

Sommer, Ulrich: Dissertationsrezension, StraFo Dezember 2010, Seite 518-520

Sommer, Ulrich: Effektive Strafverteidigung – Recht, Psychologie, Überzeugungsarbeit des Verteidigers, Köln 2013

Steinberger, Petra: Das kann bösen enden, Artikel in: SZ 2011, Nr. 191

Steller, Max; Köhnken, Günter: Criteria-Based Content Analysis, in: Raskin, Psychological Methods in criminal investigation, 1989, 217-245

Steller, Max; Volbert, Renate: Psychologie im Strafverfahren, Bern 1997

Strack, Fritz; Hannover, Bettina: Awareness of influence as a Precondition for implementing correctional goals, in: The psychology of Action: Linking cognition and motivation to behavior, 1996, 579-596

Strack, Fritz; Martin, Leonhard; Schwarz, Norbert: Priming and communication: Social determinants of information use in judgments of life satisfaction, in: European Journal of Social Psychology, 1988, Vol. 18, 429-442

Strobel, Tatjana: Ich weiß, wie du fühlst – Die geheimen Botschaften der Körpersprache, München 2011

Surowiecki, James: Die Weisheit der Vielen – Warum Gruppen klüger sind als Einzelne, München 2007

Taleb, Nicholas Nassim: Antifragilität – Anleitung für eine Welt, die wir nicht verstehen, Pößneck 2013

Taleb, Nicholas Nassim: Narren des Zufalls – Die unterschätzte Rolle des Zufalls in unserem Leben, München 2013

Tondorf, Günter; Tondorf, Babette: Psychologische und psychiatrische Sachverständige im Strafverfahren – Verteidigung bei Schuldfähigkeits- und Prognosebegutachtung, Heidelberg 2011

Traut, Marcus; Burkhard, Jörg: Verbot von Wiederholungsfragen contra Wahrheitsfindung, StraFo 2003, Seite 38-42

Trenkle, Bernhard: Dazu fällt mir eine Geschichte ein – Direkt-indirekte Botschaften für Therapie, Beratung und über den Gartenzaun, Heidelberg 2014

Voland, Eckart: Die Natur des Menschen – Grundkurs Soziobiologie, München 2007

Watzlawick, Paul; Beavin, Janet; Jackson, Don: Menschliche Kommunikation – Formen, Störungen, Paradoxien, Bern 2011

Weber, Klaus: Creifelds Rechtswörterbuch, München 2004